

Frenetischer Jubel beglückt die Kapelle

Volles Haus bei der Winterunterhaltung des Winterbacher Musikvereins: Musik aus zwei Jahrhunderten

VON UNSERER MITARBEITERIN
MARISOL SIMON

Winterbach. Schön laut, schön schräg und herrlich mitreißend war das erste Konzert der Trachtenkapelle Winterbach unter ihrem neuen Dirigenten. Die große Blaskapelle bewies nicht nur eine enorme Bandbreite ihres Könnens, auch die Vielseitigkeit der Musikerinnen und Musiker beeindruckte die Zuhörer in der komplett ausverkauften Salier-Halle.

Zur „Winterunterhaltung“ hatte die Halle schon zwei Stunden vor dem Konzert geöffnet. Eine feine Sache, denn wer nicht daheim DSDS-glitzend auf dem Sofa saß, konnte hier in netter Gesellschaft und froher Erwartung auf die musikalische Darbietung sein Vierteile zu Maultaschen oder Schnitzel schlotzen. Mit etwas Gutem im Bauch lässt sich halt so ein ausgefeiltes Konzert gleich doppelt genießen.

Mit Peter Tschaikowskis „Slawischem Marsch“ legten die 65 Musizierenden in blau-weiß-roter farbenfroher Tracht los. Beflügelt vom „slawischen Enthusiasmus“ schrieb der Komponist vor 134 Jahren diese Komposition. Das war gerade mal vier Jahre vor der Gründung der Winterbacher Trachtenkapelle, die heuer ihren 130sten feiert. Und weil's so schön war, gleich noch mal was aus diesen Breiten: die „Balkan Dreams“ des Komponisten Kees Schoonenbeek. Der Niederländer ließ sich von den melancholischen Klängen der Zigeuner- und Volksmusik Osteuropas inspirieren, wie Vorstand und Abendmoderator Klaus-Dieter Völzke erklärte. Ein Wechselspiel von zwischnernden Klarinetten und



In farbenfrohen Trachten unterhielt der Winterbacher Musikverein seine Zuhörer in der Salier-Halle.

Bilder: Habermann

schweremütigen Hörnern, von zünftig-zackigen Rhythmen und langsamen Passagen.

Vom Slawischen zum Preußischen

Mit dem Kaiser-Friedrich-Marsch von Carl Friedemann wehte mit einem Mal scharfe preußische Luft in den Saal hinein, man sah förmlich die Spitzhauben vorbeidefilieren. Mit dem Stück aus dem Drei-Kaiser-Jahr huldigte der Komponist Friedrich III., der nach nur 99 Tagen im Amt starb.

Dann machten die Großen Platz für die

Jungen. Dominik Dörner hatte mit der musikalischen Jugend ein paar flotte Stücke eingeübt, von dem bekannten „I will follow him“ aus „Sister Act“ über den Welthit „I get around“ von den Beach Boys bis zu „Rock my Soul“. Der unbestrittene Höhepunkt war der gemeinsame Auftritt vom Jungorchester und den Blockflötenkindern. Der Saal johlte regelrecht und vergab den fettesten Applaus des Abends.

Schließlich machten die Trachten einer eleganten Combo im Stile der Sixties Platz. Helen, Robin, Katrin, Benni, Davis und Matthias: Das sind sechs Klarinetten, die für diese Zusammensetzung ihre gewohnten Instrumente Klarinetten sein ließen und sich dafür ans Klavier, Schlagzeug, E-Bass, Posaune, Saxofon und Gesang begaben. Diese überraschende musikalische und optische Darbietung kam bestens an. Und weil den sechsen immer noch ein knackiger Bandname fehlt, ließ sich das Publikum nicht lange bitten und schrieb seine Vorschläge auf die vorbereiteten Zettel, die zur Auswertung in eine große Kiste kamen.

Den dritten Teil des musikalischen Programms läutete die Trachtenkapelle mit der flotten Polka „Neuer Schwung“ von Peter Schad ein. Dieser Komponist ist für die Winterbacher Blasmusiker kein Unbekannter: Abgesehen davon, dass er die Oberschwäbischen Dorfmusikanten gründete, spielte er im (inzwischen aufgelösten) Heeresmusikkorps 9 Posaune. Das gleiche Korps, in dem drei Dirigenten des Musikvereins gespielt haben – auch der „Neue“, Günter Eberle, der aus dem benachbarten

Filstal stammt.

Mit dem Bond-Stück „Diamonds are forever“ gab Andreas Kemmer das Posaunensolo. Mit „Backdraft“ von Hans Zimmer, der auch die Musik zu „König der Löwen“ komponierte, wurde es noch einmal dramatisch und aufwühlend, bis schließlich „Oh when the Saints go marching in“ die Halle zum fröhlichen Swingen brachte. Hier wurden noch einmal alle Register gezogen. Und nach dem frenetischen Applaus gab's natürlich noch eine richtig schöne Zugabe.

Ehrungen

■ Für langjährige Mitgliedschaft wurden acht **aktive** Mitglieder geehrt:

■ **10 Jahre** sind Katrin Unsöld, Salkia Bux, Manuela Eisele und Robin Unrath dabei.

■ Für **20 Jahre** gab es die silberne Nadel für Annette Scherhauber, Susanne Kemmer.

■ Gar **40 Jahre** schon musiziert Dieter Linsenmeier.

■ Eine **Besonderheit** im Verein: Susanne Scherhauber hat die Prüfung zum B-Schein erfolgreich bestanden. Die Musikerin spielt Klarinette, Klavier, Schlagzeug, Saxofon, Querflöte und Trompete.

Großes Veranstalterglück: Die Winterbacher Winterunterhaltung in der Salierhalle war restlos ausverkauft.

